

PRESSEMITTEILUNG

München, 17.2.2020

Archäologen stießen in Nordendorf auf herausragendes Reitergrab Koptisches Geschirr und Goldblattkreuze deuten auf eine wohlhabende Bevölkerungsgruppe

Im schwäbischen Nordendorf sind Archäologen im Sommer 2019 bei Ausgrabungen auf einen besonderen Befund gestoßen: Es handelt sich um das reich ausgestattete Grab eines Reiterkriegers aus dem Frühmittelalter. Derzeit befinden sich die Funde aus dem Grab im Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Wissenschafts- und Kunstminister Bernd Sibler: „Archäologische Funde im Freistaat liefern uns wertvolle Erkenntnisse über die bayerische Landesgeschichte und ermöglichen uns einen anschaulichen Einblick in unsere Kultur. Die Funde vom Sommer 2019 sind bedeutend: Sie lassen den Fundplatz Nordendorf in der Forschung des Frühmittelalters in einem neuen Licht erscheinen.“

Bei dem untersuchten Grab handelt es sich um die unberaubte Bestattung eines erwachsenen Mannes. Der Verstorbene wurde mit Sax, Spatha, Lanze, Schild und einem Pferdegeschirr bestattet. In Zusammenhang mit einer benachbarten Pferdebestattung interpretieren die Ausgräber das Grab als Reiterbestattung. „Interessant sind auch drei unverzierte Goldblattkreuze im Grab. Neben dem reinen materiellen Wert sind sie ein Zeichen der fortschreitenden Christianisierung“, betont Generalkonservator Prof. Dipl.-Ing. Mathias Pfeil, Leiter des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege. „Solche Opfergaben und Riten sind in Europa seit dem 5. Jahrhundert nachweisbar.“ Die Kreuze lassen gemeinsam mit den übrigen Befunden auf das Grab einer hochstehenden Persönlichkeit schließen.

Zu den außergewöhnlichen Funden zählt außerdem sogenanntes koptisches Geschirr. Nördlich der Alpen sind solche Fundstücke bisher selten. In Nordendorf besteht der Geschirrsatz aus einer bronzenen Kanne und einer Griffschale. Bekannte Vergleichsstücke stammen aus der Zeit zwischen dem 5. und 7. Jahrhundert nach Christus. Die Produktionsstätte des mediterranen Geschirrsatzes wird in Ägypten vermutet, Gefäße dieser Machart können aber auch in Kleinasien oder anderen Mittelmeerländern gefertigt worden sein. Sie lassen auf eine wohlhabende Bevölkerungsgruppe schließen, die auch Fernkontakte unterhielt. Vergleichbare Beispiele sind bekannt aus Wehringen im Landkreis Augsburg, Rain am Lech im Landkreis Donau-Ries oder dem Gräberfeld in Giengen an der Brenz im Kreis Heidenheim in Baden-Württemberg.

Ein zweites frühmittelalterliches Grab, auf das die Archäologen gestoßen waren, erwies sich als stark gestört: Wahrscheinlich schon wenige Jahre nach der Bestattung wurde das Grab geöffnet und einige Beigaben entnommen. Das Besondere an diesem Grab sind jedoch nicht die Beigaben: Die Grabgrube wurde verfüllt mit Bauschutt römischer Gebäude. Das lässt aus Sicht der Archäologen auf die Existenz einer in der Nähe gelegenen römischen Siedlung schließen, von der man bislang nichts wusste.

Der Fundplatz in Nordendorf wurde erstmals während des Bahnlinien-Baus in der Mitte des 19. Jahrhunderts archäologisch untersucht. Bereits damals kamen zum Teil überdurchschnittlich reich ausgestattete Gräber zu Tage.

BILDMATERIAL

Zur aktuellen redaktionellen Berichterstattung stellen wir Ihnen gerne Bildmaterial zum Download unter www.blfd.bayern.de/blfd/presse zur Verfügung. Bei einer anderweitigen Nutzung bitten wir Sie, selbständig die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären.



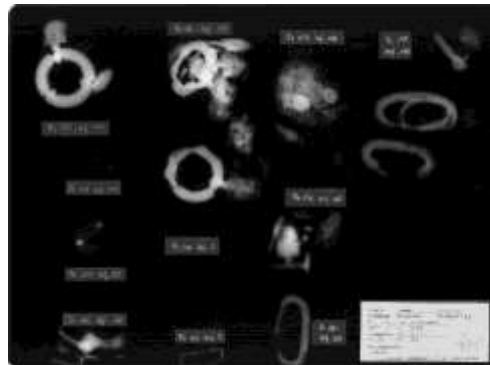
Grabung in Nordendorf
Foto: Archaeograph



Grabung in Nordendorf, Grab
Foto: Archaeograph



Grabung in Nordendorf, Grabungssituation
Foto: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege



Grabung in Nordendorf, Pferdegeschirr
Foto: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege



Grabung in Nordendorf, Geschirrsatz
Foto: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege



Grabung in Nordendorf, Goldblattkreuze
Foto: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

PRESSEKONTAKT

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Birgit Neuhäuser, Pressesprecherin | Sebastian Kirschner, Referent für Presse- & Öffentlichkeitsarbeit
Hofgraben 4 | 80539 München | Telefon: 089/2114-251, -368 | E-Mail: pressestelle@blfd.bayern.de